



Nachrichten vom Hockscher Ausrufer

von ohmne nach ungne durch's Dorf geschlumpert

Liebe Hochstedterinnen und Hochstedter sowie Leser aus nah und fern!

Mit dem Mai sollte nun eigentlich der schönste und grünste Frühlingsmonat vor uns stehen. Wettertechnisch sieht es auch so aus als ob der Mai das fortsetzen würde was der April angefangen hatte. Es gab in den vergangenen Wochen mehr als genug Sonnenstunden und wenig Regen. Dies dürfte jedoch auf Dauer zum Problem werden, denn der Regen fehlt im Boden. Hatte das Jahr zunächst feuchter angefangen als das letzte oder gar vorletzte, hat uns die Trockenheit doch wieder eingeholt. Aber das sonnige Wetter hatte auch etwas Gutes: In den schwierigen Corona-Zeiten, in denen wir uns befanden und noch immer befinden, bestand wenigstens die Möglichkeit, sich in der Natur aufzuhalten



und man musste nicht eingesperrt zuhause in den vier Wänden bleiben. Dabei begegnet man so schönen Dingen, wie diesem Blütenzweig im Flachsweg. (Bild oben).

Das Virus und die Situation werden uns vermutlich noch eine Weile beschäftigen. Deshalb ist es wichtig, so wenig wie möglich nahen Kontakt zu anderen Menschen zu haben. Einige Worte über die Straße und den Gartenzaun hinweg müssen reichen und können helfen dieses klei-

ne, stachelige, runde Ding im Zaum zu halten. Neuigkeiten auch dazu gibt es wieder im Ausrufer. Viel Spaß beim Lesen und jede Menge Erkenntnisse wünscht die Redaktion.

Meilensteine?

Zwischen Azmannsdorf und Linderbach kann man derzeit eine ganz besondere Galerie entlang des Radweges bewundern.



Hunderte, ja tausende Steine wurden auf dem Randstreifen niedergelegt. Zuvor hatten Kinder und deren Eltern sie kunstvoll bemalt und dekoriert. Die verschiedenen Steinformen regten zu unterschiedlichsten Gestaltungen an. Dieser Steinweg ist einer von vielen, die an ganz verschiedenen Orten während der Anfangszeit der Corona-Krise begonnen worden waren. Die Kinder hatten und haben so eine Aufgabe und freuen sich über ihren Stein am Wegesrand. Auch in Hochstedt ist Mitte April ein Anfang am Lindenborn gemacht worden. Hier ein Aufruf zum Mitmachen:

Liebe Hochstedterinnen,
liebe Hochstedter,

vielerorts konnte man in den vergangenen Tagen immer zunehmender bunter werdende Wegesränder bestaunen.

Der Trend der bemalten Steine schwappt wie eine Welle ~ von der Küste ~ durchs ganze Land. Der Grundgedanke, anderen Menschen auf diesem Wege Hoffnung zu geben, ein kleines Lächeln ins Gesicht zu zaubern oder eine Botschaft zu übermitteln und den Tag zu versüßen, ist gerade in Zeiten wie diesen wichtiger denn je. Vielleicht wäre das für unser kleines, idyllisches Dorf auch eine schöne Idee viele selbst bemalte Steine aneinander zu reihen, für einen bunten Weg der Hoffnung?

Wir haben bereits einige Steine bemalt und am Lin-

denborn eine kleine Kette gelegt.

Wer also Lust hat, ob Jung, ob Alt, kommt einfach vorbei. Wir würden uns freuen.

Liebe Grüße Familie Speer

Trockenheit

Wer hier denkt, es geht um klimatische Veränderungen und die allgemeine Regensituation im Thüringer Becken irrt diesmal. Es geht um den Born. Der Begriff Born steht laut Wikipedia auch für die historische oder historisierend-poetische Bezeichnung eines Brunnens. Ein Brunnen ist ein Bauwerk zur Wassergewinnung aus einem Grundwasserleiter. Menschen siedelten seit jeher dort, wo Wasser vorhanden war, denn Wasser ist die Voraussetzung für menschliches Leben. Siedlungen entstanden so an den Ufern der Flüsse, Seen und Bäche.

Seit der Jungsteinzeit ist auch der Brunnenbau im mitteleuropäischen Raum belegt. Zuerst waren es Wasserlöcher, aus denen das kostbare Nass geschöpft wurde. Erst nach und nach wurden die



Schächte tiefer, mit Steinen und Bohlen ausgekleidet oder nur mit dem Hohlen Stamm eines Baumes. Zumeist handelte es sich um Ziehbrunnen in die ein Gefäß hinuntergelassen wurde, um es mit Wasser gefüllt wieder nach oben zu ziehen. Vor etwa 300 Jahren ersetzten erste Schwengelpumpen diese Ziehbrunnen. Schwengelpumpen sind selbst ansaugende Wasserpumpen. Es handelt sich dabei um ein-

fache Kolbenpumpen, deren Kolben über einen zweiarmigen Hebel, Schwengel genannt, mit der Hand betätigt wird. Der Kolben ist über eine Kolbenstange direkt mit dem kürzeren Arm des Schwengels verbunden und meist mit einer Manschette aus Leder abgedichtet - soweit die Definition.

Auch in Hochstedt gibt es Schwengelpumpen, die meisten davon auf Privat-

grundstücken. Eine dieser Pumpen steht im öffentlichen Raum, am Lindenberg und war sogar Namenspatte für den ehemaligen Karl-Marx-Platz. Schade nur, dass die Pumpe seit nun schon längerer Zeit nicht mehr funktionsfähig ist. Angeblich soll man eine Kanne (oder auch zwei) gefüllt mit Wasser mit zum Brunnen bringen, das Wasser oben eingießen, um dann wieder Wasser pumpen zu können – so die einfache Erklärung.

Wie erläutert man dieses „einfache Hochstedter Prinzip“ aber einem Radfahrer (männlich oder weiblich), der von Erfurt über den neuen Radweg - an dem neue Bänke und Bäume stehen - an der alten Pumpe ankommt (die allerdings erst ein paar Jahre auf dem Buckel hat) und sich etwas Abkühlung verschaffen will? Hat er oder sie die Möglichkeit Wasser mit sich zu führen, um es in die Pumpe zu gießen, um dann Wasser aus dem Brunnen zu schöpfen? Nein! Er will ja eben Abkühlung. Stattdessen muss er bei Anwohnern klingeln und um Wasser betteln (!!!) – so geschehen in den letzten Wochen. Prima!

Das Wäre doch mal ein Projekt!

Anscheinend ist bei uns jede Bank, jeder Baum, jeder Strauch, sogar jeder Frosch wichtiger als Wasser aus einem Brunnen. Was ist so kompliziert daran, sich als Mitarbeiter der Brunnenmeisterei mal ins Auto zu setzen (das geht zurzeit auch bei schönem Wetter), in den Brunnen zu sehen und ihn gegebenenfalls reparieren zu lassen? Klar ist es bequemer, die Leute telefonisch abzuwimmeln. Aber ohne Wasser würde es weder Baum, noch Strauch noch Frosch geben.

Hierbei wäre es mal an der Zeit etwas Biss zu zeigen und hartnäckig zu sein! Geht nicht gibt's nicht, das sagten schon die Alten; in unser technisierten Zeit muss das erst recht gelten!

Jens Schießler

Ein Dankeschön

... in dieser Corona-Zeit gebührt auch jenen, die andere durch ihre Taten aufmuntern. Aufmuntern kann man schon mit kleinen Dingen, mit Worten und mit Taten oder Sachen. Eine Aufmunterung zum Durchhalten kam den

Frauen vom Frauentreff in besonderer Weise zu, die sich ja wegen der momentanen Lage zu Ostern nicht treffen konnten. Da wurden kurzerhand die kleinen selbstgehäkelten Osterhasen mit den süßen Anhängseln den Teilnehmerinnen über den jeweiligen Gartenzaun übergeben.

Auf diesem Weg also ein Dankeschön für diese besondere Aufmunterung von den Frauen des Treffs

an die Herstellerinnen!

Klappe zu

... oder vielmehr verdeckt ist das Motto beim Einkaufen und in öffentlichen Verkehrsmitteln mittels einer Maske seit dem 24. April. Welche unterschiedlichen Möglichkeiten es gibt, Mund und Nase zu bedecken zeigt sich beim





Einkaufen besonders deutlich. Schmucklose, einfarbige, selbstgenähte Masken sind da ebenso zu sehen wie gekaufte medizinische oder kunterbunte aus Tüchern und Schals hergestellte. Wer richtig hinsieht stellt fest, dass die Einkaufswelt farbenfroher geworden ist mit den Masken. Jedoch einen lächelnden Mund ersetzen die Masken nicht. Allerdings verbergen sie jedoch auch so manchen griesgrämig

dreinschauenden Einkäufer.

Für den Mundschutz gewonnen wurde übrigens gleich an der Weimari-schen Straße zwischen Linderbach und Erfurt mit einer geschützten Schau-fensterpuppe.

Die Redaktion

Ortsteilbürgermeisterin

Liebe Hochstedterinnen und Hochstedter, sehr ge-ehrte Leser und Leserinnen,

„Wandlung ist notwendig wie die Erneuerung der Blätter im Frühling.“

Vincent van Gogh

Dieser Spruch steht im Münsterschwarzacher Bildkalender auf dem Kalenderblatt für die Woche vom 19. bis 25. April - wie passend für uns in dieser besonderen Zeit.

Politiker sprechen davon, dass es kein Zurück geben kann, in die Normalität, die wir kennen. Gedanklich / kognitiv kann ich diese Aussage gut nachvollziehen. Allerdings merke ich immer wieder beim Wünschen, Planen, Vorstellen der Zukunft, dass ich dies in ähnlicher Weise tue wie bisher ... vielleicht weil es nicht wirklich vorstellbar ist, was und wie alles kommen wird. Und gleichzeitig steht da die Idee im Raum, wie können wir jetzt Zukunft neu denken. Was kann, was muss anders werden? Was wird ohnehin anders? Und wie können wir aktiv dieses „An-

ders werden“ mitgestalten? Welche Erfahrungen, welche neuen Angewohnheiten können wir aus diesen Wochen mitnehmen in die Zeit „nach Corona“?

Coronabedingt bleiben jetzt viel mehr Menschen als sonst üblich hier im Ort. Unsere Wege rund um Hochstedt sind gut frequentiert. Man begegnet sich öfter mal in der Flur und man kann es an den Wegen selbst sehen. Vielleicht ist dieses aktive und immer wieder neue Erkunden des unmittelbaren Umfeldes eine Sache, die zum neuen „Normal“ dazu gehören wird. Und es stellt sich die Frage, wie wir als Ortsteilrat dies unterstützen könnten. Vielleicht die eine oder andere neue Bank? Vielleicht 3 bis 5 Stationen für einen Fitness-Weg? Vielleicht die (Wieder-)herstellung einer der Treppen, die von der „Hohle“ aus in Richtung Feld führ(t)en.

Ich würde mich über Ihre Rückmeldungen freuen.

Wichtig ist mir, dass das Erkunden des unmittelbaren Umfeldes möglichst nicht motorisiert erfolgen sollte. Bitte achten Sie darauf, „im Bach“ nur zu Fuß oder allenfalls mit dem Fahrrad unterwegs zu sein. Ebenso bitte ich da-

rum, „die Hohle“ sowie den gesamten Waldbereich nicht mit Quads oder Crossmaschinen zu befahren.

Die Ortsteilverwaltung teilte mit, dass entsprechend der Festlegung im Hauptausschuss vom 21.04.2020 die Bürgerhäuser bis zum 31.08.2020 nicht vermietet werden.

Ortsteilratssitzungen können ab Mai wieder stattfinden. Da unsere Sitzung bereits am 27. April gewesen wäre, wird es in Hochstedt leider erst am 15. Juni die nächste Sitzung geben. Dann wird auch der neue Nahverkehrsplan auf der Tagesordnung stehen. Da wir Gelegenheit haben werden, Rückmeldungen zu diesem Plan zu geben, wünsche ich mir von Ihnen Rückmeldungen zu Vor- und Nachteilen des aktuellen Fahrplanes. Was ist an dem seit August 2019 geltenden Fahrplan positiv, was negativ? Welche Wünsche haben Sie?

Ich grüße Sie und euch herzlich

Silke Palmowski

Bleiben Sie gesund und gut behütet.

Nach aktuellem Stand werden die nächsten Sprechstunden am 11. und 25. Mai sein, allerdings ohne Ortsteilverwaltung.

Die nächste Ortsteilratssitzung wird am 15. Juni stattfinden. Bitte beachten Sie den Aushang oder nutzen Sie das Bürgerinformationssystem. Bei Fragen oder Anliegen können Sie sich gern an mich oder ein Mitglied des Ortsteilrates wenden bzw. bei der Ortsteilverwaltung 0361-6551060 oder 0361-6551056 anrufen. *Silke Palmowski*

Nachrichten vom Heimatverein

Vereinsarbeit

Das gesellschaftliche Leben war ja im April auf Null heruntergefahren worden, woraufhin wir alle unsere Veranstaltungen im April und Mai abgesagt haben. Ganz deutlich wird dies am nicht vorhandenen Maibaum, der diesmal nicht aufgestellt werden konnte, da selbst ein Kranzbinden in Gesellschaft Anderer nicht erlaubt war.

Inzwischen ist eine weitere Grundverordnung seitens der Landesregierung vor-

gelegt worden, die besagt, dass zunächst sämtliche Großveranstaltungen bis zum 31. August 2020 entfallen. Dies würde bedeuten, dass das dörfliche Veranstaltungsleben bis kurz vor das Waidfest weitgehend zum Erliegen kommt - zumindest was Veranstaltungen des Heimatvereins betrifft. Das Waidfest am 5. September könnte voraussichtlich stattfinden. Wir müssen in den kommenden Wochen jedoch die weitere Entwicklung beobachten und dann eine Entscheidung treffen.

Fahrten

Zu unseren Fahrten im Oktober und im Dezember gibt es erst in der nächsten Zeit neue Erkenntnisse. Das hängt ebenfalls von der Entwicklung der Situa-

tion in der Zukunft ab. Sollte sich herausstellen, dass Tschechien seine Grenzen wirklich für ein Jahr schließt, hätte sich damit die Weihnachtsfahrt nach Karlsbad für dieses Jahr erledigt. Sollte ein anderes Ziel möglich sein, wird es eine Fahrt eben zu einem anderen Weihnachtsmarkt geben. Auch diese Informationen stehen dann in den nächsten Ausrufern. Die Termine bleiben jedoch bestehen: Herbstfahrt am 10.10. in den Spreewald, Weihnachtsfahrt am 5. Dezember nach ?

Anmeldungen für die Fahrten dieses Jahres nimmt Jens Schüßler entgegen.

Die Frühjahrsfahrt zum Römerkastell Saalburg

wird voraussichtlich im nächsten Jahr nachgeholt. Im Spätherbst/Winter wird dieser neue Termin bekanntgemacht.

Übrigens: Wer sich über die Entwicklungen zum Thema Corona und den Einfluss der Pandemie auf Hochstedt informieren möchte kann dies auch auf unseren Seiten im Netz.

Unter **hochstedt.de** wird man aber auch über so manches andere Hochstedter Thema informiert.

Der Heimatverein

Ein Frühlingsspaziergang?

Ja, wenn man so die Natur um Hochstedt erkundet und spazieren geht, um sich auch mal genauer



umzusehen, kann es einen schon erstaunen, dass es immer noch Leute gibt, die sich sehr viel Mühe machen. Man packt an einem sonnigen Tag sorgsam einen Sack mit lauter Sachen, die man nicht mehr braucht. Anschließend geht es mit einem kräftigen „Hau-Ruck“ auf den Buckel mit dem Müllsack. Sitzt der erstmal einigermaßen, beginnt ein Spaziergang der bescheuerten Art: Der Träger geht nicht etwa in Richtung Container oder Mülltonne, nein, er geht ins Grüne. Er wandert weiter in die Natur hinein, Vögel zwitschern ihr Frühlingslied dabei, Rehe brechen durch das Unterholz und vielleicht sieht der sich mühende Träger auch noch balgende, kleine Füchse, die verspielt in der Morgensonne tollern. Der Schweiß steht ihm auf der Stirn vom Weg und dem Anstieg hinauf auf die Anhöhe. Und wie erlöst, lässt der Träger seine Last fallen und stellt sie neben sich ins hohe Gras. Hier blühen inzwischen die Schlüsselblumen, während die ersten Löwenzahnblüten verblüht sind und ihr gelbes Kleid abgestreift haben, um es gegen die leichten aufgebauchten



Schirmchen einzutauschen, die der Morgenwind davon trägt. Wildbienen summen und auch die Mücken tanzen ihren Frühlingsreigen. Ja, hier ist der richtige Platz! Hier soll es sein! Der Träger ist zufrieden. Die wilde Kirsche am Wegesrand sieht eh jetzt, nachdem auch ihre Blüten wie Schneeflocken vom Baum herunterrieseln nicht mehr sonderlich attraktiv aus. Sorgsam wird der Sack unter dem Baum gestellt. Vielleicht zupft man hier oder da noch eine Plastiktütenecke zurecht, damit das ganze gefälliger aussieht, bevor man sich zufrieden lächelnd auf den Rückweg macht...

Die Geschichte ist zwar erfunden, das Ergebnis jedoch leider nicht! Man

fragt sich, welcher Schwachkopf seinen Müll in die Natur trägt, um sie dort zu deponieren?

Vielleicht war es aber auch ganz anders? Im Müllsack befand sich ein rostiger Klappstuhl, der oben herauslugte. Auch eine Pappschachtel mit der Aufschrift „Würstchen“ schimmerte durch die Plastikhülle des Sackes. Der Abstellort war (oder ist noch immer) unterhalb des Steinbruches zu finden, gleich in unmittelbarer Nähe zur Aussichtsbank.

Die Redaktion

1. Geschichte: Glatteis

In Steinberg liegt die Schule am Ende einer Anhöhe, und die Straßen dahin sind steil und abschüssig. Es war im November 1891. Tauwetter und Glatteis machten jegliches Vorwärtskommen fast unmöglich. Die sechsjährige Klotzens Frieda, die am unteren Ende des Ortes wohnte, hatte ihre heilige Not, den Berg zu erklimmen und kam zu spät in die Schule. Der Lehrer stellte sie darüber zur Rede. Frieda weinte und sagte entschuldigend: „Wenn ech dachte, ech wier drei Schrette fortgekrapfelt, da rutscht 'ch'r viere wädd'r zerrecke. Da ha'ch mich remmedreht und bänn heemwertschersch ge-loofen, onn dadorch bänn ech nach onn nach neingekomm'n.“

2. Geschichte: Humor in der Dorfschule

Mit freuden denke ich an die Unterrichtsstunden mit den Anfängern, als ich während der Kriegszeit in Klasse IV zu vertreten hatte. Ich unterhielt mich mit ihnen, um ihnen den Mund zu öffnen und ihre

geistige Verfassung kennen zu lernen, in den ersten Wochen in ihrer dörflichen Mundart. Einmal sprach ich mit ihnen über das Bild von dder Wurst im Fischbuche. Von der Schlachtschussel wußten sie viel zu erzählen. Ich fragte: „Welches äß'n eich de lebeste Worscht?“ Da sagte ein kleiner Knirps: „Ec hasse de Brote-worscht, mei Vater kreit de bunte Worscht onn mei Grußvater ‚n Praßkopp.“ Tagtäglich mußten sie an mir vorbei marschieren und ihre gewichsten Schuhe zeigen. Einer hatte sie nicht geputzt. Ich sagte zu ihm: „Nun, Max, warum hast du denn die Schuhe nicht gewichst?“ Da sagte er: „Mir honn keene Wicse!“ „Nun,“ sagte ich, „da konntest du sie doch schmieren!“ Da antwortete er: „Mir honn keene Schmäre, de Katze hat `n Schmärnapp ausgefrass'n!“

Aus: „Potz'ge Denger onn varflucht'ge Resse“ - Allerlei heitere Anekdoten und Geschichten in Thüringer Mundart
Aufgeschrieben von Oskar Wilhelm Imhof

Zu diesen Mundart-Geschichten: In Zeiten der

sogenannten Globalisierung und der allgemeinen „Vermanschung“ der Sprachen - insbesondere bei uns Deutsch-Englisch - sollte es eigentlich ein Muss sein, unsere „alte“ Sprache, wenn schon nicht zu beherrschen, so doch wenigstens zu verstehen. Die Mundart der Region ist ein Stück unserer Kultur, die wahrscheinlich verloren geht. Deshalb lohnt es sich, manche Texte auch zweimal zu lesen.

Selbstverständliches

Es gehört einfach zum guten Ton zwischen Nachbarn, Lärm und Krach jeglicher Art an Sonn- und Feiertagen zu unterlassen. „Abfall“ der bellenden Vierbeiner ist zu entsorgen!

Ortsteilverwaltung

Sprechzeiten: 11. Und 25. Mai, 16.00-17.00 Uhr (ohne Ortsteilverwaltung)

Eine Ortsteilratssitzung ist am 15. Juni geplant. Mögliche Änderungen können Sie dem Informationskasten am Bürgerhaus oder dem Bürgerinformationssystem entnehmen!

Termine/Feiertage

- 01. Mai:** Tag der Arbeit
- 21. Mai:** Himmelfahrtstag
- 31. Mai:** Pfingstsonntag

Andere Termine lagen bei Redaktionsschluss nicht vor!

Abfallkalender

04.05.: Biotonne
06.05.: Hausmüll
11.05.: Biotonne
12.05.: Gelbe Tonne
13.05.: Papiertonne
18.05.: Biotonne
20.05. Hausmüll
25.05.: Biotonne
26.05.: Gelbe Tonne

Alle Angaben ohne Gewähr!

Übrigens: Abfallkalender der Stadtwerke Erfurt gibt es in gedruckter Form nur noch hier im Ausrufer oder auf Anfrage. Die Termine können im Internet unter: www.stadtwerke-erfurt.de oder per App abgerufen werden.

Wir, die Redaktionsmitglieder, wünschen allen Leserinnen und Lesern trotz oder gerade wegen der derzeitigen Situation schöne Maifeiertage – bleiben Sie gesund!

Beiträge für die nächste Ausgabe werden bis zum 25. Mai entgegengenommen!

Beiträge, gerne auch per Mail an: ausrufer@hockschter.de

An dieser Ausgabe werkelten: J. Schüßler (verantw.), Y. Weber, M. Braun; Auflage 130; Anschrift: Jens Schüßler, Am Bürgerhaus 5, 99098 Erfurt-Hochstedt; e-Mail: ausrufer@hockschter.de

Gefundene Rechtschreibfehler dürfen behalten werden!